

Gymnasium: Ablehnende Haltung zur Schulstrukturreform

Gymnasiale Langform soll weiterhin erhalten bleiben - Bildungspolitische Anbindung an Österreich und Süddeutschland wünschenswert

Das Liechtensteinische Gymnasium vertritt eine ablehnende Haltung zur geplanten Schulstrukturreform. In den letzten Jahren haben sowohl Rektorat als auch einzelne Lehrpersonen des Gymnasiums ihre Bedenken gegenüber den Verantwortlichen geäußert und eigene Vorschläge zu inneren Reformen eingebracht. An der gestrigen Medienkonferenz präsentierte das Rektorat eine Stellungnahme zum Bericht der Regierung.

Peter Kindle

Das Liechtensteinische Gymnasium spricht sich dezidiert gegen die von der Regierung geplante Schulstrukturreform aus. Das Rektorat, welches gestern eine Stellungnahme veröffentlichte stellt fest, «dass die bekannten Einwände gegen die vorgeschlagene Änderung der Schulstruktur von der Regierung im Bericht und Antrag nicht angemessen berücksichtigt wurden». So wird in der Stellungnahme festgehalten: «Wir sind verärgert, dass von Seiten der Schulbehörden an den Informationsveranstaltungen zum Thema Reform der Sekundarstufe im Fürstentum Liechtenstein der Eindruck erweckt wird, die Reform der Sekundarstufe werde von engagierten Lehrerinnen und Lehrern, Elternvertretern sowie Schulfachleuten getragen». Wichtiger erscheint es dem Rektorat des Gymna-



Rektor Josef Biedermann, Helmut Konrad und Rudi Robinigg (v. l.) sprachen sich gegen die geplante Schulstrukturreform aus.

siums, dass die Verantwortlichen auf die wirklichen pädagogischen und schulorganisatorischen Risiken hinweisen.

Schönmalerei im Regierungsbericht

Das Rektorat des Liechtensteinischen Gymnasiums hält in seiner Stellungnahme fest, dass sich die Regierung

in ihrem Bericht und Antrag lediglich auf die angeblichen Vorteile beschränke. «Es liessen sich auch wissenschaftliche Untersuchungen, z. B. aus der Schulwirksamkeitsforschung, aufführen, die zu anderen Ergebnissen gelangt sind», wird in der veröffentlichten Stellungnahme angeführt.

Neun Thesen gegen die Reform

Mit neun verschiedenen Thesen begründet das Gymnasium, dessen Lehrerschaft fast geschlossen eine ablehnende Haltung gegenüber der geplanten Reform vertritt, ihre Position. Durch innere Reformen im derzeitigen

dreigliedrigen System könnten nachhaltige Optimierungen erreicht werden, welche eine begabungsgerechte und wirkungsvolle Förderung aller Schüler garantieren könnte.

Des Weiteren befürchten die Vertreter des Gymnasiums, dass durch die geplante Schulstrukturreform die bereits stattfindenden Ansätze einer Verbesserung des Schulsystems gefährdet werden könnten.

Gymnasium im eigenen Land - keine Abwanderung provozieren

«Begabte Kinder und Jugendliche sollen auch künftig bereits nach der Primarschule in unserem Land das Gymnasium besuchen können, unabhängig von Wohnort, sozialer Schicht, Einkommen und Vermögen der Eltern», plädiert das Rektorat in seiner Stellungnahme. «Durch die geplante Abschaffung der gymnasialen Langform wäre dies nur noch an Privatschulen und im Ausland möglich».

Durchlässigkeit: Ja, aber horizontal und vertikal

Während die horizontale Durchlässigkeit im bestehenden Schulsystem gewährleistet ist, müsste in Zukunft auch eine Durchlässigkeit in vertikaler Richtung geschaffen werden. So sollte gemäss Stellungnahme des Gymnasiums das 10. Schuljahr entsprechend aufgewertet werden, um interessierten Oberschülern den Realschulabschluss zu ermöglichen.

Keine Problemlösung für die Oberschule

Forum Schulstruktur: Ein klares NEIN zur geplanten Schulreform

Eines der erklärten Hauptziele der geplanten Schulreform ist die Verbesserung der Durchlässigkeit, das bedeutet die Erleichterung des Wechsels von einer Schulart in eine andere. Untersuchungen im Ausland zeigen, dass grundsätzlich in einem Schultyp, wie die Reform ihn vorsieht, keine bessere Durchlässigkeit stattfindet. Ausserdem kann der Wechsel von einer Schulart in eine andere auch im heutigen System nachweislich erhöht werden.

Dem Begriff Durchlässigkeit wird im Regierungsbericht ein zu hoher Stellenwert eingeräumt. Zwar erscheint die Durchlässigkeit zwischen den Niveaus in einem Fach auf den ersten Blick tatsächlich hoch. In der Praxis ist diese Durchlässigkeit aber nur in Verbindung mit Hektik, Chaos und Umteilungsstress für Schüler, Eltern und Lehrer zu erreichen.

Hingegen ist die Durchlässigkeit zwischen den Stammklassen gering. Laut Regierungsbericht schwankt dieser

Wert zwischen 0 und 3 %. Das bedeutet im Klartext: Einmal Stammklasse G - immer Stammklasse G!

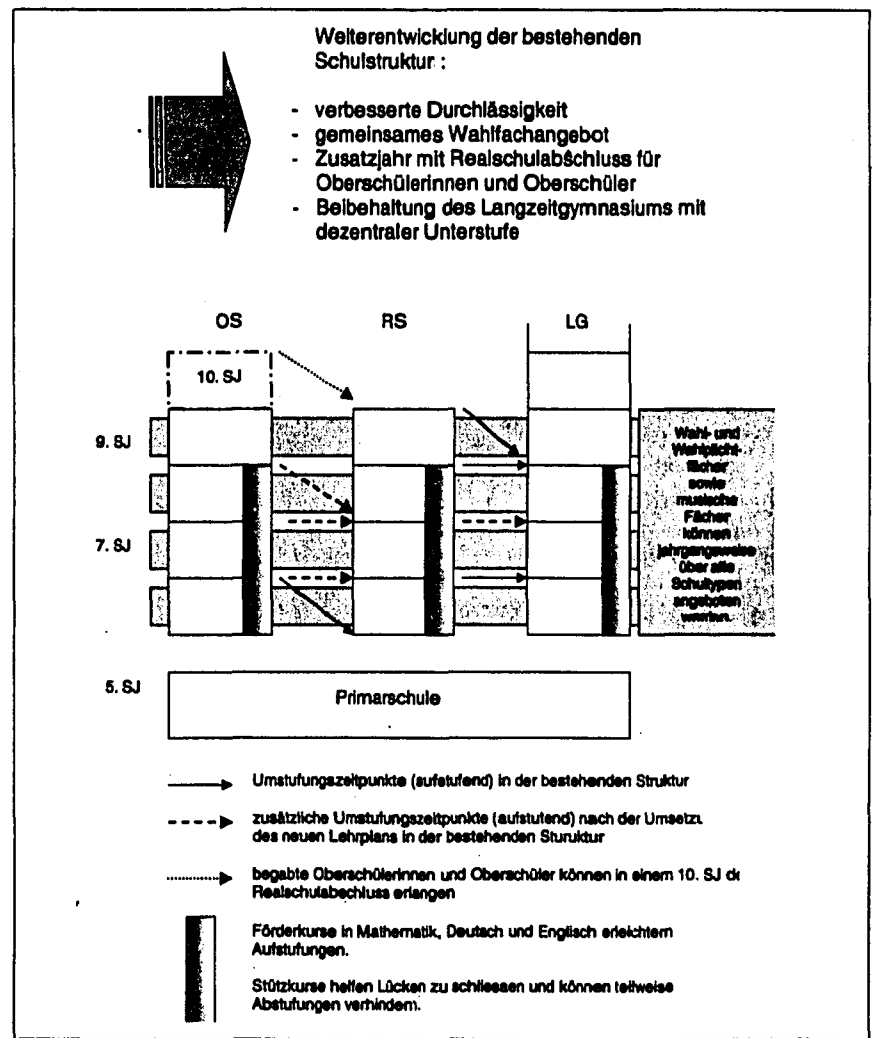
Benachteiligung bleibt

Die Probleme der heutigen Oberschule werden direkt in die Stammklasse G verlagert. Deshalb sind fast alle Vernehmlassungsteilnehmer (auch die Befürworter) klar der Auffassung, dass das neue Modell die Benachteiligung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern nicht beseitigen wird. Dazu kommt noch, dass mit einer Quote von 40 % in der Stammklasse G mehr Kinder betroffen sein werden als in der bisherigen Oberschule, welcher heute eine Quote von ca. 30 % der Kinder zugeteilt wird. Während bisher seitens der Behörden der Eindruck vermittelt wurde, mit der geplanten Reform lösten sich die Probleme der Oberschule, wird nun auf Seite 112 des Regierungsberichtes zugegeben, dass sich die Stigmatisierung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler durch das

neue System nicht beseitigen lässt. Auf Seite 51 wird gar eingestanden, dass die Integration von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern in die Berufswelt «ein durch die Reform nicht zu lösendes Problem» bleibt. Verbesserungen seien nur durch vermehrte berufliche Einsatzmöglichkeiten möglich.

Bedenkt man, dass die Durchlässigkeit zwischen den bisherigen Schultypen in den letzten Jahren am SZU sogar grösser war, als die Reform verspricht, so hält dieses Schlagwort im Regierungsbericht nicht, was es verspricht. Dass die Durchlässigkeit im bestehenden System nach Umsetzen des neuen Lehrplanes mit wenig Aufwand optimiert werden kann, zeigt die nebenstehende Grafik. Aus diesen Gründen fordern wir:

Ein klares NEIN zur geplanten Schulreform!
Forum Schulstruktur:
Postfach 145, 9490 Vaduz,
www.forumschulstruktur.li



REKLAME

Power
Für 3 Länder
vom Bodensee bis
zum Walensee

RADIO 1
LIECHTENSTEIN



Bregenz
106.1 FM

Feldkirch
106.1 FM

Vaduz
96.9 FM

Buchs
96.9 FM

Sargans
96.9 FM